

Laibacher Zeitung.

Nr. 146.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz.
fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus
halbj. 50 fr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 28. Juni

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr.,
2m. 80 fr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile im. 6 fr., 2m. 8 fr.,
3m. 10 fr. u. s. f. w. Insertionsstempel jedem. 30 fr.

1866.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 25. Juni d. J. den Landeschef von Schlesien Hermann Freiherrn von Pillersdorff in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen und den Leiter der Statthaltereicommission in Krakau Hofrat August Ritter von Merkl zum Landeschef von Schlesien allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Juni d. J. dem Vice-director der Hilfsämter des Staatsrathes Franz Seidl in Anerkennung seiner vierzigjährigen vorzüglichen Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. die Fregatten-capitäne Alexander Eberau von Eberhorst und Carl Kern zu Linien-schiffscapitäns und die Linien-schiffslieutenants Franz Pallina und Ferdinand Attlmayr zu Corvetten-capitäns allernädigst zu er-nennen geruht.

Das erste Verzeichniß der eingelangten Anerbieten zur Uebernahme von Verwundeten und Reconvalescenten in die Privatpflege wurde bereits der k. k. Armee-Intendantz der Südarmee und dem hiesigen k. k. Militärstationscommando behufs der Resfle-tirung im Falle hievon Gebrauch gemacht wird, mitge-theilt.

Nach diesem Verzeichniß steht vorläufig für fünf Officiere und 96 Soldaten oder für 14 Officiere und 87 Soldaten theils ganz unentgeltliche Unterlunft und Verpflegung, theils die Beköstigung mit Anspruchnahme der zugesicherten Durchzugsgebühr bei Privaten zu Gebote.

Die menschenfreundlichen Offeranten werden nun ersucht, die angebotenen Quartiere sammt Betten für den vielleicht baldigsten Bedarf in Bereitschaft zu halten.

Laibach, am 26. Juni 1866.

k. k. Landespräsidium für Krain.

II. Verzeichniß

der Anerbieten wegen Uebernahme von verwundeten und reconvalescenten Militärs in die Privatpflege:

Leopold Holschevar, Traiteur in der Tirsauer Kaserne, übernimmt 1 Soldaten; Franz Kurz v. Goldenstein, alademischer Maler, 2 S.; Ferdinand Mahr, Director der Handelslehranstalt in Laibach, 6 S.; Graf Josef Auersperg, Herrschaftsbesitzer in Sonnegg bei Laibach, 5 S.; Dr. Ludwig Ritter v. Gutmannsthal-Benvenutti, Herrschaftsbesitzer im Schloß Hotemeisch bei Ratschach, 9 S. oder 9 Officiere; Friedrich Prodning, Papierfabrikbesitzer in Nivie bei Ratschach, 4 S.; Rudolf Freiherr v. Alpfalzern, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, in Grünhof bei Littai 4 O. u. 4 S.; 27 Besitzer in der Stadt Lax (bereits früher durch die Zeitung namhaft gemacht) übernehmen in Lax 35 S.; Anton Freiherr v. Bois, Herrschaftsbesitzer in Egg Bezirk Krainburg, 10 S.; Victor Nuard, Gewerk und Herrschaftsbesitzer in Sava bei Aßling, Bezirk Radmannsdorf, 4 S.; verschiedene Parteien in Rudolfswerth übernehmen 1 O. u. 13 S.; Dr. Josef Savinscheg, Herrschaftsbesitzer in Möttling 3 S.; Graf Lanthieri, Herrschaftsbesitzer in Wippach, im Schloß Slapp 4 O.; Anton Graf Kotulinsky, k. k. penit. Major und Comthur des Johanniter Ritterordens, im Schloß Com-menda St. Peter bei Stein 2 S.; Johann Fink, Pfarrer-chant, 2 S.; Johann Recel, Handelsmann, 4 S., Wilhelm v. Röder, Bezirkvorsteher, 2 S., Dr. Moritz Gauster, k. k. Districtsphysiker, 1 S., Josef Rode, Wirth, 2 S., Johann Debevc, Postmeister, 2 S., Josef Banos, Kaffeesieder, 1 S., Georg Gollenweier, Bürgermeister, 1 S., Ignaz Fayenz, Bezirkamtsskanzelli, 1 S., Jakob Iglsitsch, Wirth, 1 S., und Barbara Fröhlich, Wirthin, 1 S., (alle 11 in Stein); Alois Prächniar, Realitätsbesitzer in Münkdorf, Bezirk Stein, 4 S.; Michael Starre, Gutsbesitzer in Mannsburg, 2 S.

Nichtamtlicher Theil.

Dem Herrn Bürgermeister wurde übergeben für das Alpenjägercorps von Herrn Valentin Krisper 20 fl.

Beiträge für den Frauenverein:

Herr Lambert Ludmann, Präsident der Handelskam-mer, sammt Familie 100 fl.; Herr Martin Pajk, Pfarrer

von Mariasdorf, 10 fl.; Herr Anton Samassa 25 fl.; Fr. Auguste Behel aus ihrer eigenen Sparbüchse 1 Guldenstück in Silber; Frau Therese v. Luschin, k. k. Landesgerichtspräsidentengattin, 10 fl. s. W., dann 2 Psd. 5 Roth seine Charpie, 26 Stück 4 Ellen lange Leinwandbinden, 12 Stück dreieckige Tücher, 12 Stück Brustbinden, 30 Stück ganze und 30 Stück halbe Compressen; von einer ungenannten Wohlthäterin 5 Stück Flanellbinden; vom Herrn Oberstabsarzt Dr. Malfatti 12 Stück Nothauftben; von Frau Franziška Jugoviz aus Straßsch bei Krainburg 6 Psd. geordnete Leinencharpie, 6/2 Psd. ungeordnete Leinencharpie, 12 Stück Kissen, 14 Stück Compressen, 18 Brusttücher, 12 dreieckige Tücher, 2 Flanellbinden, 41 Leinwandbinden; von Frau Nepomucena Jeray 28 einfache, 27 doppelte Compressen, 12 dreieckige Tücher, 36 Stück leinene Binden, 15 Brustbinden, 12 Hemden, 6 Unterziehhosen, 4 Bad Schwämme, 16 Ellen Flanellbinden, 5 1/2 Psd. geordnete Charpie; von einer ungenannten Wohlthäterin 4 1/2 Psd. Verbandstücke; von der Spinnfabrik in Laibach 64 Ellen Cottonina und 4 Psd. Baumwollcharpie; von einer ungenannten Wohlthäterin 5 Stück blecherne Kannen zur Einrichtung der Verbandkörbe, 6 Paar Tuchschuhe, ein Carton mit Verbandstücken im Gewichte von 9 Psd.; von der Zwangsarbeitsanstalt 53 Psd. Charpie; von der Frau Baronin Marianne Bois die Anfertigungskosten von 10 Hemden; von Ihrer Excellenz der Frau Vereinsvorsteherin 5 Wundprisen, 5 Stück Scheeren, 5 Pinzetten, 5 Stück englische Leinwand zur Einrichtung der Verbandkörbe; ferner haben Ihre Excellenz die Kosten für die bei den bisher eingelangten 4 Krankentransporte im Namen des Frauenvereins gespendeten 500 Stück Cigaren und 253 Semmeln aus Eigenem bestritten; von der kleinen Christine Wölfel 3/4 Psd. Charpie.

III. Verzeichniß

der zur Errichtung eines freiwilligen Alpenjägercorps bei der landshaftlichen Kanzleivorstehung eingegangene Beiträge:

	fl. fr.
Vom Herrn Victor Galle	30 —
" der Frau Franziska Galle	20 —
" den Herren Professoren der k. k. Realschule	17 —
u. z. von den Herren: Philipp Fröhlich 2 fl.; Franz Globocnik 2 fl.; Mathias Hainz 2 fl.; Michael Peternel 2 fl.; Raimund Pirler 2 fl.; Franz Wasler 2 fl.; Emil Bialovszky 2 fl.; Carl Schmiedl, Lehrer der französischen Sprache, 1 fl.; Schrey, Director, 2 fl.	111 36
durch das k. k. Bezirksamt in Krainburg . . .	111 36
u. z. von den Frauen: Helena Erzen 1 fl.; Gabriele Scaria 1 fl.; Maria Murich 1 fl.; Johanna Sturm 50 fr.; Agnes Zallen 1 fl.; von den Herren: Schaunigg, Bürgermeister, 4 fl.; P. M. 4 fl.; Anton Kump 1 fl.; Mathias Straba 1 fl.; Franz Krisper 2 fl.; Gliha 1 fl.; Gezl 50 fr.; Johann Dollenz 1 fl.; Ferdinand Mlakar 1 fl.; P. Hudovernig 4 fl.; Mathias Suppanz 50 fr.; Leopold Uranč 50 fr.; Johann Schissler 1 fl.; M. B. 50 fr.; Zerovník 30 fr.; J. Schumi 1 fl.; E. Schumi 40 fr.; A. Pelfko 30 fr.; K. Gögl 50 fr.; Marenčík 2 fl.; V. N. 1 fl.; J. Moenig 20 fr.; M. Pirz 3 fl.; Franz Berčík 50 fr.; Heller 50 fr.; A. Kaller 60 fr.; Franz Globocnik 1 fl.; Mathias Potočnik 1 fl.; Max Joch 1 fl.; Leopold Markic 50 fr.; Fidelis Kreuzberger 70 fr.; J. Schmid 40 fr.; Staller 20 fr.; Johann Jerszeg 1 fl.; Abčin 40 fr.; Michael Pečník 1 fl.; Kronner 30 fr.; J. N. Pollak 70 fr.; Ant. Windischer 30 fr.; Scaria 5 fl.; Franz Omersa 5 fl.; Ant. Rosch 1 fl.; Suppanz 30 fr.; Josef Egartner 20 fr.; Konz 30 fr.; J. Novak 40 fr.; P. T. 1 fl.; Sparajz 40 fr.; G. Puhar 25 fr.; H. Sirolla 20 fr.; Sajovic 1 fl.; L. Kreuzberger 40 fr.; Ignaz Rubežník 20 fr.; Rohmann 1 fl.; Piemontefer 1 fl.; J. Jeran 30 fr.; M. S. 50 fr.; J. Koš 50 fr.; J. Proj 30 fr.; G. Klimar 20 fr.; Prevc 1 fl. 50 fr.; Rvap 2 fl.; B. H. 20 fr.; Gloder 50 fr.; J. Sch. 1 fl.; Carl Florian 5 fl.; Obreker 20 fr.; Martin Čibásek 20 fr.; Bar. Hermann 20 fr.; Franz Dolenc 1 fl.; Derbitisch 5 fl.; W. Koller 1 fl.; B. Rossmann 42 fr.; Otorri 20 fr.; Ješe 40 fr.; Koch 1 fl.; C. Bleiweis 1 fl.; J. Pippán 1 fl.; L. M. 30 fr.; Gregor Dolschein 1 fl.; J. Mandec 30 fr.; Leopold Jugoviz 4 fl.; Andreas Treber 60 fr.; Michael Hafner 50 fr.; Georg Saveru 1 fl. 50 fr.	zusammen

Fürtrag . . . 178 36

Übertrag	178 36
J. Černič 30 fr.; Michael Puher 1 fl. 25 fr.; Murgl 2 fl.; Carl Pez 1 fl.; Jaborník 1 fl.; Nicolaus Moos 1 fl.; Josef Leder 1 fl.; Valentín Prešern 1 fl.; Anton Walland 1 fl.; Johann Nep. Leder 1 fl.; Richard Murgel 1 fl.; J. J. 4 fr.; Nicolaus Schemerl 4 fl.; Josef Grimm 1 fl.; Leopold Eggnerberger 50 fr.; Simon Pretner 50 fr.; vom Herrn Generalmajor v. Rottó	10 —
durch das öbl. Comptoir der „Laib. Ztg.“	28 —
vom Herrn Josef Grafen v. Auersperg	100 —
" Johann Pajk, k. k. Bezirkshauptm.	5 —
durch das h. k. k. Landespräsidium vom Herrn Josef Rudesch	70 —
von Sr. Excellence dem Herrn Grafen Haugwitz, L-Komthur des hohen D.-R.-O. im Namen der Commanda in Krain	500 —
vom Personale des k. k. Kreisgerichtes in Rudolfswerth die subscrivirten	28 —
hiezu aus dem 6. Verzeichniß	919 36
zusammen	4693 —
	5612 36
bar und 3100 fl. in 5perc. Staatschuldverschreibungen.	

Ferner wurden vom Handelsmann Herrn A. J. Fischer für die angeworbenen Freiwilligen 50 Stück diverse Ecocarden im Werthe von 10 fl. unentgeltlich beigelegt.

Im Comptoir der „Laibacher Zeitung“ ist eingegangen:	fl. fr.
Vom Herrn Ignaz Brenze	5 —
" Primus Hudovernig	20 —
" Heinrich Khun	5 —
" Georg Volz	5 —
" Josef Hudabinić	2 —
" Riedl Ritter von Raitenfels, k. k. Staatsbuchhalter	5 —
" W. Mayer, Apotheker	10 —
zusammen	52 —

Laibach, 28. Juni.

Die preußische Wirtschaft in Hannover, Kurhessen und Sachsen ist in jedem dieser Länder verschieden. Dort wurden die Minister abgesetzt und die ganze Regierungsgewalt von den preußischen Generälen übernommen. In Kurhessen stellt General Beyer Änderungen in den bisherigen Verfassungszuständen in nahe Aussicht. In Sachsen dagegen fungiert nicht nur die von König Johann eingesetzte Verwaltungs-Commission fort, sondern hat auch mit dem preußischen Civilcommissär ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach keine sächsischen Regierungscassen mehr mit Beschlag belegt werden, — daß Akte der Gewaltthätigkeit, ja der Plündерung von Seite der Preußen in Dresden vorkamen, sagt das „Dresdener Journal“ fast mit directen Worten. Am gewaltthätigsten verfährt man aber jedenfalls in Cassel. Dasselbst wurde am 20. d. M. vom General Beyer eine Art Ministerium eingesetzt, indem er, nach Entfernung der Minister, die bisherigen Referenten zur Fortführung der Geschäfte beauftragt hat. Anfangs haben sich dieselben zwar entschieden geweigert, allein schließlich der Gewalt nachgegeben, so daß augenblicklich keine Unterbrechung oder Störung stattfinden wird. Die vormaligen Minister haben, wie die „Kölner Ztg.“ meldet, sich den ergangenen Verboten gefügt; nur der Kriegsminister von Meyerfeld, der eine Art Urfehde gegen Preußen geloben sollte, hat sich geweigert und ist sofort nach der Festung Minden abgeführt worden. Der Kurfürst selbst wird auf Wilhelmshöhe bewacht, und zwar seit Kurzem so scharf, daß eine kriegsgefährliche Festnahme beabsichtigt zu sein scheint.

Oesterreichs Rechte auf Venedig.

○ Wien, 22. Juni. „In diplomatischen Conferenzen, die abgehalten werden, ehe der Krieg jede frühere Verbindlichkeit aufgehoben hat, muß angenommen werden, daß das öffentliche europäische Recht und demgemäß die Verträge als natürlicher Ausgangspunkt dienen.“ Mit diesen Worten hat die österr. Regierung vor wenigen Tagen die Einladung zur Besichtigung einer Conferenz, auf welcher ihr die Abtretung Venetios zugemutet werden wollte, in klarer und würdevoller Weise beantwortet. War Österreich berechtigt, diese Sprache zu führen? In der That; weil es im Rechte war und ist, und von diesem Rechte nicht lassen kann, das in den Verträgen von Leoben und Campo Formio bis zu dem

Zürcher Tractate 1859 verbrieft erscheint.*). Die Lombardie war ein altes österr. Besitzthum und das Venezianische wurde ihm in dem Präliminarfrieden von Leoben und in dem Frieden von Campo Formio von 1797 als Entschädigung für Belgien, zu dessen Abtretung an Frankreich es sich durch die Kriegsergebnisse genötigt sah, gewährt und im Frieden von Lunéville auf's Neue garantirt. Wohl wissen wir, daß Bonaparte damals erklärte: „Ich habe Benedig den Österreichern nicht geschenkt sondern nur gesieht“ — und daß er im Preßburger Frieden von 1805 dieses Wort zur Wahrheit mache, indem er Österreich damals zur Abtretung Venetiens zwang. Aber abgesehen davon, daß eine solche reservatio mentalis im Vertragsrechte ebenso wenig Kraft hat als beim Eide, abgesehen davon daß Österreich beim Abschluß des Preßburger Friedens sich in einer ganz exceptionellen Lage befand, ist ganz besonders zu berücksichtigen, daß der übermuthige Sieger, der diesen Frieden dictirte, keinen gerechten Krieg gegen Österreich geführt hatte, und daß nur der gerechte Feind im Rechte sein kann, wenn er seinen Sieg über den Gegner dazu benutzt, Gebietsabtretungen von demselben zu verlangen. Die Verträge von 1815 besiegelten aber auf's Neue Österreichs Recht auf seinen Besitzstand in Italien. Die revolutionären Ereignisse von 1821 und 1830 in Mittel- und Unteritalien ließen das lombardisch-venezianische Königreich unberührt und Österreich blieb bis zum Jahre 1848 in ungestörtem Besitz desselben. Aus Gründen der Opportunität, der Möglichkeit, im Interesse des europäischen Friedens, im angeblichen Interesse der ital Nationalität — in der That aber zu Gunsten revolutionärer Prinzipien, zum Zwecke der Befestigung des französischen Einflusses in Italien, der Befriedigung des Christenreiches Victor Emanuels und der völligen Vernichtung der weltlichen Souveränität des Papstes verlangt man von Österreich den Verzicht auf seinen ital. Besitz und man möchte die letzte Spur der österr. Herrschaft auf ital. Boden vernichten. Zu diesem Zwecke ruft man nach Abschaffung der Verträge von 1815, als wären sie die einzige Rechtfertigung und der einzige Rechtstitel, welchen Österreich für seinen ital. Besitzstand aufzuweisen hat. Merkwürdiger Weise verschließt man aber dabei sein Auge vor der That, daß diese Verträge von 1815 nicht Österreich allein, sondern auch Frankreich und England in den Besitz italienischer Territorien gebracht haben, denn der neueste Rechtstitel, auf welchen sich Frankreich für den Besitz von Corsica und England für den Besitz von Malta berufen kann, ist eben nur in den Verträgen von 1815 zu finden. Allein noch mehr! Verdankt nicht Sardinien denselben Verträgen, zu deren Verabschluß es sich durch sein Bündniß mit Frankreich verpflichtet, denen es auf Geheiß der Revolution unversöhnlichen Haß geschworen — verdankt es ihnen nicht den Besitz der ehemaligen Republik Genua, welche von ihrem neuen Unterthanenverhältnisse zu Sardinien nichts weniger als entzückt ist?

Niemand und am wenigsten Österreich denkt daran, Sardinien den Besitz von Genua, Frankreich den Besitz von Corsica oder England den Besitz von Malta streitig zu machen, denn Österreich achtet die Verträge. Und wenngleich dieselbe die erwähnten Territorien auf Grund der Verträge von 1815 besitzen, wenngleich der Haß und der Abscheu Frankreichs und Sardiniens gegen diese Verträge groß sein mag, so weit geht er doch nicht — daß sie sich dadurch bestimmen lichen, sich des Gebietes zu entäußern, das sie auf Grund der Verträge von 1815 heute noch besitzen. Womit will man nun aber, fragen wir vor ganz Europa, die Zunuthung rechtfertigen, daß gerade Österreich sich seines italienischen Besitzstandes entzähren soll, welchen ihm doch die Verträge von 1815 nicht erst gegeben, sondern nur auf's Neue bestätigt haben? In der That, die Revolution, welche kein Recht und keinen Vertrag respectirt, hat große Fortschritte gemacht, um endlich zurückgedrängt und vernichtet zu werden. Victor Emanuel, der in Folge der Abdankung seines Vaters Karl Albert nach der Schlacht von Novara den Thron bestieg, ließ sich mit der Revolution in ein tiefes Bündniß ein und unterhielt mit ihrer Hilfe eine ununterbrochene Agitation gegen die österr. Herrschaft in Italien, welche nach und nach dem französischen Einfluß auf der italienischen Halbinsel einen immer weiteren Spielraum gewährte. Die nationale Revolution im Bunde mit Victor Emanuel verschmähte es nicht, die Hilfe Frankreichs zur Erreichung ihrer revolutionären und ehrgeizigen Zielen anzurufen und diese Hilfe selbst durch Abtretung italienischer Gebietsteile an Frankreich zu erkauften. Im italienischen Kriege von 1859 griffen die Franzosen und Sarden vereint den österreichischen Besitzstand in Italien an; das Resultat dieses abschrecklichen Angriffes war der Zürcher Vertrag und der Verlust der Lombardie. Allein in eben diesem Zürcher Vertrage vom 20. November 1859 wird Österreich neuerdings der Besitz Benedigs sammt dem Festungsviereck garantirt und zu den vielen Rechtstiteln auf dieses Land ein neuer hinzugefügt. Österreich strebt nach keinen Eroberungen, es gelüstet ihm nicht nach fremden Güte; allein, was es recht- und vertragmäßig besitzt und erworben hat, das wird es auch mit all seiner Macht schützen. Österreichs Friedensliebe ist bekannt, so bekannt, als daß es

im Interesse der Freiheit und der geistigen und materiellen Wohlfahrt friedensbedürftig ist; allein, reich an Ehren und Siegen steht es auf seinem Rechte und hält es unter seiner Würde, mit einer scham- und rechtlosen Rücksichtspolitik zu pactiren. Darum fast Österreich, dem man seine wohlerworbenen Güter entreißen will, die Waffen, die man ihm aufgedrungen, mit fester Hand, um das Recht und die Gerechtigkeit im allgemeinen mit eiserner Hand zu schützen, — und den redlichen, treuen und bewährten Kriegsschaaren Österreichs, welche in den Kampf ziehen für Gott, Kaiser und Vaterland, wird der Sieg nicht ausbleiben. Mit diesem Siege wird der Übermuth und der Ehrgeiz gestraft, der Bund mit der Zerstörungswuth gebrochen, die gestörte Ordnung in Europa wieder hergestellt, Friede und Freiheit dauernd gefestigt werden. Gott segne demnach unsere Waffen!

für die wahrhaft humane Art dankt, in welcher er während der Zeit einer traurigen Schickung, so ganz im Sinne dieses Vereines für ihn und die Seinigen Sorge getragen habe. Ein schöner Beweis, wie der frakke Dichter nun wieder als voll Genesener begrüßt werden darf.

Wien, 23. Juni. Heute ist das Ueber einkommender Staatsverwaltung mit der Creditanstalt publicirt worden, durch welches die letztere sich verpflichtet, der „durch die Kriegsverhältnisse bedrohten“ Industrie in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich bis zur Höhe von 5 Millionen Gulden mit einem Vor schuß auf Fabrikate und Rohstoffe zu Hülfe zu kommen. Die Bedingungen der Darlehensgabe sind: daß die betreffenden Waaren in die Magazine der Creditanstalt eingelagert werden, daß das Anlehen höchstens bis zur Hälfte ihres Schätzungsvertheiles gegeben wird und daß die Darleher auf drei Monate lautende Accepte auszustellen haben. Die Creditbank setzt, um die Wechsel bankfähig zu machen, ihr Giro auf die Wechsel und erwirkt noch eine dritte Unterschrift auf denselben, die Nationalbank endlich es-comptiert diese Wechsel. Die Darleher haben die Vorschüsse bankmäßig zu verzinsen, außerdem 2 Prozent zu einem zu bildenden Reservesonds zu zahlen, der Creditanstalt die übliche Provision zu gewähren und sämtliche Nebenkosten zu tragen. Für die etwaigen Verluste der Creditanstalt haftet der Staat.

— Auf die Sr. I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht aus Tirol zugekommene Mel dung, daß die sardinischen Freiwilligen bereits am 21., also noch vor der Mittagsstunde des 23. Juni, welche der piemontesische Generalstabchef Lamarmora zur Eröffnung der Feindseligkeiten in dem an Sc. f. Hoheit gerichteten Schreiben bestimmt hatte, unsere am Passo Brusione diesseits der Grenze aufgestellten Vorposten angegriffen haben, richtete der Generalstabchef der Südar mee, Generalmajor Baron John über Befehl Sr. kais. Hoheit folgendes Schreiben an den vorwähnten Generalstabchef der königl. sardinischen Armee:

Hauptquartier Verona, 22. Juni 1866.

Aus einem auf telegraphischem Wege erstatteten Rap porte des I. k. Commando's in Tirol geht hervor, daß gestern den 21. Juni eine Abtheilung sardinischer Truppen die Grenze beim Passo Brusione nächst Daone überschritten und eine dort postierte I. k. Feldwache angegriffen habe.

Auf Befehl Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen von Österreich, Erzherzog Albrecht, Armeecom mandanten im lombardisch-venezianischen Königreiche, in Tirol z. c. gebe ich Ew. Excellenz diese unwiderlegbare und nicht zu bezeichnende Thatache zur Kenntnis, weil diese Unschicklichkeit, welche Sc. kais. Hoheit weder der Treulosigkeit, noch dem gänzlichen Mangel der Disciplin der Unterabtheilungscommandanten der königl. Armee zuschreiben will, eine angemessene Ausklärung verdiente.

— Wie das „Vaterl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde die I. k. Statthalterei in Venetien von Benedig nach Verona übertragen.

Aus Dalmatien wird geschrieben: „Das Volk hat sich im ganzen Lande zu einem für jeden Feind fürchterlichen Landsturm organisiert, der auch ohne das tresslich aufgestellte reguläre Militär hinreichen würde, dem in das Innere des Landes eindringenden Feinde ein zweites Moskau zu bereiten.“

Zara, 24. Juni. Der amtliche „Osserv. dalmato“ sagt, daß die Zahl derjenigen, die sich zum Eintritt in die Landmiliz meldeten, bereits weit mehr als 20.000 betrage, welche Bisher von den Landesbehörden vorläufig festgesetzt wurde. Im Nothfalle werde aber eine noch viel größere Beteiligung eintreten.

Kunstland.

Gotha, 20. Juni. Heute Morgens wurde der in außerordentlicher Session eiligst zusammengetretene gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Coburg und Gotha eröffnet. In kurzen markigen Worten hob der Präsident die entsetzliche Lage des deutschen Vaterlandes hervor, indem er die Tyrannie des Mannes „von Blut und Eisen“ fasssam brandmarkte. Seitens des Ministeriums wurde eine Vorlage gegeben, um die Genehmigung des bereits erklärt Anschlusses an die preußische Politik und die Bewilligung der Geldmittel zur Stellung und Erhaltung des Regiments Coburg-Gotha auf dem Kriegsfuß zu erhalten. — So eben, Mittags 12 Uhr, bringt ein Sonderzug preußische Pioniere und geht mit 200 Mann vom hiesigen Bataillon nach Eisenach, um jenseits anrückenden Bundesstruppen den Weg zu sperren. Beim vorgestrittenen Einzug des Coburger Bataillons ritt Herzog Ernst an der Spitze des (preußischen) Officierscorps in der Uniform seines preuß. (7. magdeburg.) Cuirassierregiments. Welche Schwankungen hat der Herr nun schon durchgemacht zwischen Gustanelle und Schützenkoppe!

(A. A. Ztg.)

Aus Würden, 18. Juni, heißt es nur, daß General v. Tschirnitz vor ein Kriegsgericht gestellt sei. Als Grund gibt die „H. M. Ztg.“ an: Der König sei in der Meinung gewesen, in Göttingen würden 30.000 Hannoveraner sich konzentrieren; statt dessen sollen nur 13.000 Mann auf die Beine gebracht sein, da die Re-

*) „Österreichs Recht auf Benedig“, dargehan aus den Verträgen von Leoben bis Zürich. Wien 1866.

Preußische Contributionen.

In Hannover ist eine bedeutende Kriegscontribution gefordert worden, die binnen 24 Stunden geliefert werden mußte. Als Betrag wird genannt: 5000 Ctr. Roggenmehl, 3000 Ctr. lebendes Rindfleisch, 12.500 Ctr. Hafer, 3300 Ctr. Hen, 5000 Ctr. Stroh, 700 Ctr. Reis, 250 Ctr. Speck, 117 Ctr. Kaffee, entsprechend Salz u. s. w. Indessen soll auf Vorstellung zugesichert sein, daß diese Contribution als solche das ganze Land, nicht allein die Residenzstadt treffe; nur die Beschaffung ist dem Magistrat übertragen. — Auch Hamburg ist eine Kriegscontribution von täglich 3000 Thalern auferlegt, jedoch nicht in baarem Gelde gefordert, sondern als solche die Verpflegung der preußischen Truppen angerechnet.

Aus Friedland in Böhmen wird unterm 20. gemeldet: Die Gerichtsamtsbezirke: Herrnhut, Ostritz, und Reichenau haben alle 3 Tage an Contribution an die Preußen zu liefern: 45.000 Pfds. Brot, 16.875 Pfds. Fleisch, 11.250 Pfds. Bohnen, 11.250 Pfds. Erbsen, 5625 Pfds. Graupen, 4500 Pfds. Reis, 67.000 Pfds. Erdäpfel, 33.750 Pfds. Salz, 7050 Pfds. Kaffee 22.500 Kannen Bier (zu beiläufig 2 Seiten), 225.000 Stück Cigarren, 33.500 Pfds. Hafer, 8000 Pfds. Hen, 9450 Pfds. Stroh. Quelle authentisch.

Österreich.

Wien, 26. Juni.

Die großen Nachrichten von der Nordarmee, welche heute im Laufe des Tages hier erwartet wurden, sind bis zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht eingetroffen. Es geht in Wien ein Wort von Munde zu Munde, nach welchem Benedek bei Approbirung seines Feldzugplanes sich geäußert haben soll: Meine erste Action mag der österreichischen Armee allerdings bei zwanzig Tausend Todte und Verwundete kosten. Ermesset Sie nach dieser Version, welche hier allgemein ganz ziffermäßig genommen wird, welchen Nachrichten von der Nordarmee man hier entgegen sieht. Demgemäß findet auch das von den Zeitungen gemeldete Aufstauen und Wieder verschwinden der Preußen kaum mehr irgend eine Beachtung. Wenn jedoch Nachrichten, wie die heute eingetroffene von der Besetzung Staudings und Schönbrunn's, auf die Börse einen gewissen Einfluß üben, so geschieht dies aus rein localen Gründen. Bei dieser Gelegenheit gingen nämlich Nordbahnactionen begreiflicherweise zurück, da die Bahn in ihrem Betriebe und in ihrem Materiale bedroht erschien, und dieses Papier wirkte auf die Creditactien, bekanntlich das tonangebende Börseneffect.

Seit dem Tage von Custoza hat die Thätigkeit der hiesigen patriotischen Vereine gewissermaßen einen erhöhten Aufschwung genommen. Besonders ist es der hiesige Damenverein, welcher eine ganz ungemeine Thätigkeit entfaltet. Er zeigt sich im gegenwärtigen Momente besonders dadurch von segensreicher Werksamkeit, daß die Mitglieder dieses Vereines die Mühe nicht scheuen, ihr Führwort auch bei den Bewohnern der Sommerfrischen Wiens persönlich anzubringen. Daß eine Concentrirung der verschiedenen patriotischen Vereine in einer Hand sehr wünschenswerth wäre, wurde bereits wiederholt betont.

Dem Vernehmen nach wird von dem Momente, als das neue akademische Gymnasium feierlich eröffnet wird, was mit Beginn des nächsten Schuljahres der Fall sein soll, das bisherige akademische Gymnasium am Universitätsplatz den Facultätsstudien übergeben werden. Offen gestanden betrachtet man in den betreffenden Kreisen diese Übergabe in zweifacher Richtung als eine Art Danaergeschenk. Erstens erfreuen sich die alten Räume des academischen Gymnasiums in sanitärer Beziehung keines besonderen Ruhes, zum wenigsten wurde die daselbst herrschende ungesunde Luft bei Motivierung des Bauantrages für ein neues Gymnasium mehr als einmal betont. Zweitens aber fürchtet man, in dieser Übergabe einen neuen Beleg dafür gefunden zu haben, daß der Bau eines neuen und würdigen Gebäudes für die altberühmte Wiener Universität neuerdings ad graecas calendas vertagt sei.

In diesen Tagen langte an den hiesigen Vorstand der Schillerstiftung ein von Carl Guylow selbst entworfenes und durchweg eigenhändig geschriebenes Schreiben ein, in welchem der gesuchte Dichter dem Vorstande

serven, im Widerspruch mit dem ausdrücklichen Befehl des Königs, nicht alsbald, sondern erst auf den 23. d. einberufen sind. Nichts ist im Stande, Pferde, Schießbedarf, alles fehlt.

— Die „Bair. Ztg.“ meldet: Die hannoverschen Truppentheile bei Eisenach haben capitulirt. (Also nur Truppentheile, diejenigen, welche sich bei Eisenach durchschlagen wollten, nicht die ganze hannoversche Armee.) — Der mecklenburgische Bundestagsgesandte hat Frankfurt verlassen, ohne für Substitution Vorsorge zu treffen.

Vom nördlichen Kriegsschauplatze.

Aus Böhmischem Trübau, 24. Juni, meldet man der „Br. Ztg.“: Da ich das Interesse kenne, welches man gegenwärtig selbst an kleinen Affairen hat, will ich Ihnen das mittheilen, was ich heute hier darüber erfuhr. Am 21. fand bei Kunzendorf, welches zwischen Biegenhals und Buckmantel an der von Neisse nach Österreich führenden Straße liegt, ein Gefecht zwischen einer größeren preußischen Infanteriepatrouille und österreichischen Husaren statt. Unsere Husaren sandten den Feind nach kurzen Kampfe mit blutigen Köpfen heim. Dort wurden die zwei Gefangenen gemacht, von denen ich Ihnen schrieb. Durch diese Affaire gewinnt drangen die Preußen am folgenden Tage mit einem Bataillon Infanterie, zwei Geschützen und einer größeren Abtheilung Cavalerie gegen Saubisdorf nächst Groß-Buckmantel vor. Unsere Husaren erwarteten sie im Gebirgsdefilee bei Sandhube. Ein Zug unserer Husaren, vom 6. Husarenregiment, attaquierte sofort die preußische Cavalerie, unbelämmert um die überlegene Zahl und das Gewehrfeuer der Infanterie, daß er passiren mußte. Nach einer überaus gelungenen Attacke wandte er sich gegen die Infanterie, welche sich in einen Wald zurückzog. Trotz des „Zündnadelgewehrs“ wurden nur zwei von unseren Leuten verwundet, die aber auch nicht in preußische Gefangenschaft fielen. Wir machten, wenn ich nicht irre, fünf Gefangene. Letztere versicherten, daß man in der preußischen Armee niemanden mehr fürchte als unsere Husaren.

Auf böhmischem Boden, in der Richtung gegen Reichenberg sollen zwei kleine Scharmützel stattgefunden haben. Die Preußen etablierten wo sie hinkommen, eine geheime Polizei, deren Hauptaufgabe es ist, nach Cassen zu fahnden. Sie fanden aber nur leere Cassen, da man ihnen nur die Plätze läßt, die man ihnen überlassen will.

Die bairische Armee rückte in zwei mächtigen Heersäulen über den Main. Ein Corps besetzte Plauen und zwingt somit die zwischen Chemnitz und Dresden stehenden Preußen zum Rückzuge oder zur Schlacht, das andere Corps drang bereits bis nach Hersfeld in Kurhessen vor. Der Prinz von Hessen schiebt seine Truppenmassen ebenfalls rasch vor; die Kurhessen und Württemberger haben bereits zwischen Gießen und Fulda Aufstellung genommen, während das Gros sich an Frankfurt lehnt. Da alle Meldungen darin übereinstimmen, daß die Preußen von Hannover und Cassel aus gegen Süden ziehen, so dürste bereits in den nächsten Tagen die erste Schlacht auf dem westlichen Kriegstheater geschlagen werden.

Ob es den Hannoveranern gelungen ist, zu den Bundestruppen zu stoßen, ist bis zur Stunde unbekannt. Die Hannoveraner hatten sich bei Göttlingen verschanzt. Die Stadt wurde verpalladiert.

Der preußische General v. Manteuffel und General v. Falkenstein haben am 22. Juni um 3 Uhr die Stadt Hannover verlassen und sind südwärts gegangen. Die Schildwachen vor den Gasthöfen sind eingezogen. Auch die Feldpost ist verschwunden. Das preußische Hauptquartier soll nach dem braunschweig'schen Städtchen Seesen an der Wolfenbüttel-Kreisler Bahn verlegt sein. Eine beträchtliche Anzahl Fuhrwerke, welche zu dem den Preußen in die Hände gefallenen Armeematerial gehören, mit requirirten Bauernpferden bespannt, wurden in Hannover dazu verwendet, um die requirirte Contribution an Naturalien zum Bahnhofe zu schaffen.

Dem Magistrat von Hannover ist aufgegeben, eine Contribution zu liefern, deren Beschaffung etwa 150.000 Thlr. erfordert. Es sind u. a. verlangt: 3000 Centner lebensfrisches Rindfleisch, 5000 Etr. Roggenmehl, 700 Etr. Reis, 117 Etr. Käse, 12.500 Etr. Hafer etc. Die Stadt allein soll die Ausgabe nicht tragen, sondern nur vorläufig machen, die Reparation soll dann auf das ganze Land stattfinden. Ferner sollen 300 Pferde gestellt werden, zu deren Übernahme bereits Trainsoldaten eingetroffen sind.

Über das Eintreffen der sächsischen Locomotiven und des sächsischen Eisenbahnmateriale in Eger schreibt man dem „Tagesboten“:

Am 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, als der engere Stadtrath eben die Feuerlöschrequisiten am Marktplatz Revue passiren ließ, welches Schauspiel viele Menschen anzog, erscholl auf einmal das Alarmzeichen für die hiesige Garnison, bestehend aus einer Division, und verbreitete sich der Ruf: Der Preuß kommt. Die Bestürzung war außerordentlich, viele Familien packten augenblicklich ihre wertvollsten Gegenstände, denn man wacht sich hier die furchtbarlichsten Vorstellungen. (Der Schreck legte sich indessen bald; die ganze Aufrégung im Voigtlände war durch einige 80 preußische Pioniers verursacht, welche die Aufgabe hatten, die Kommuni-

cationsmittel zu zerstören und Locomotive zu erbeuten). — Den interessantesten Anblick bot unser Bahnhof. Zug an Zug eilten denselben sowohl von Sachsen als auch von Hof aus zu, darunter 13 Locomotiven nebst Tender, sämtlich geheizt, an einander gekoppelt. Bis Abends 9 Uhr waren 141 Locomotive nebst 1000 Wagen im Bahnhof aufgestellt. Noch waren aber drei Gleise frei. Man kann sich darnach einen Begriff von der Geräumigkeit unseres Bahnhofes machen. Ebenso hielt unser imposanter Biaduct seine Kraftprobe aus, indem Lasten von wohl 150.000 Etr. auf einmal sich darüber bewegten. Die Locomotivführer kamen ganz erschöpft hier an, es gab welche darunter, die schon drei Tage mit ihrer Maschine, die sie wie ein Steuermann sein Schiff nicht hatten preisgeben wollen, herumgeirrt waren. Ein Wunder ist es, daß diese großartige Retirade ohne den geringsten Unfall abgelaufen ist, da diese Leute auf Bahnen gekommen sind, die sie vorher nie befahren haben. Jetzt sind wenigstens noch 70 Locomotive auf dem Bahnhof, weil mehrere nach Regensburg dirigirt wurden. Ein äußerst großartiges Bild bot der Bahnhof, als die 141 Maschinen, bei nahe sämtlich geheizt, aufgestellt waren. Am selben Tag Abends um halb eins Uhr langte ein bairisches Jägerbataillon, von Schwandorf kommend, hier an. Während seines halbstündigen Aufenthaltes im Bahnhofe wurde dasselbe mit Bier und Cigarren regalirt. Viele Damen kredenzten Erfrischungen. Gegenwärtig haben wir keine Garnison. Das bürgerliche Schützenkorps übernahm bereitwillig die Wachen und den Garnisonsdienst.

Vom südlichen Kriegsschauplatze.

Aus dem Lager der Südarmee schreibt eine Correspondenz der „Br. Ztg.“ am 23. Juni: Eben komme ich aus unserem großen Lager, das zwischen S. Lucia und S. Massimo, also fast unmittelbar vor den Thoren Verona's aufgeschlagen ist. Von der Höhe von S. Lucia, dort, wo im Feldzuge vom Jahre 1849 der Friedhof bei der Kirche eine Berühmtheit erlangt hatte, sieht man die fardo-italienischen Vorposten, die zwischen Sommacampagna und Custoza ihr Feuer eröffnet haben. Es zeigt sich, daß die heutige Reconnoisirung bei Goito und Roverbello nur eine Finte war, indem mit Tagesanbruch die Massen des feindlichen Heeres bei Volta und Monzambano mittelst Pontonbrücken über den Mincio setzten und auf der Straße gegen Villafranca vordrangen. Man war hier gerade auf diesen Übergang und auf diesen Zug vollkommen gesetzt, und darum sind auch alle Maßregeln getroffen, um den morgigen Tag, den Gedächtnistag von Solferino würdig zu feiern.

Als der Marschall durchs Lager ritt, erdröhnte die Erde von den tausend Stimmen, die ihn freudig begrüßten. Der Marschall ist der Erbe der Soldatenliebe, die den greisen Radetzky umgab. Weiß aber auch der Erzherzog für seine Soldaten zu sorgen! Ich begegnete unabsehbaren Reihen von Wagen und Karren, mit Wein und Lebensmitteln aller Art beladen, die alle den Weg ins Lager nahmen. Der brave Soldat benötigt für den morgigen heißen Tag eine Stärkung; manche Truppenkörper waren seit heute Nachts 12 Stunden am Marsche. Andere kamen freilich bequemer mittelst der Bahn — doch beide, die frischen wie die Münzen, gleichen Muthe.

Mit der namentlich den Ungarn eigenthümlichen Geschicklichkeit werden eine Art von grünen Bäumen angelegt, unter denen sie geschützt gegen die glühende Sonne ausruhen. Von den Straßenbäumen werden Asten abgehauen, aus den Hecken, welche hier die Felder umgeben, grüne Zweige geschnitten und in einem Nu steht vor uns eine grüne Wand. Sind Pferde im Lager, so läßt man diesen den besten Platz unter den Bäumen, die man ihretthalb verschont läßt. Die Soldaten marschieren in Mänteln, was für das hiesige Klima nothwendig ist. Der Mantel verhindert das plötzliche Abkühlen des schwitzenden Körpers und besitzt dadurch die hier so gefährlichen rheumatischen Zustände. Vielleicht werden sie in der Action die Tornister zurücklegen können, was für den Mann eine große Wohlthat wäre.

Ungemein gut gelaunt fand ich im Lager die Jäger, die sich nach ihrer Art über die „Piemontes“ lustig machten und für den morgigen Tag eine „Hasenhetze“ arangieren wollen, während unsere Uhlanten und Husaren ihre Pferde liebkosend und ihnen Versprechungen machen, wenn sie sich morgen recht brav halten werden. Es ist eine wahre Freude, den Wetteifer zu sehen, in welchem sich die Soldaten ergehen. Der Artillerist lobt sein gezogenes Rohr und will diesem die Entscheidung zuschreiben; der Infanterist zeigt auf sein Bayonet und auf seinen Kolben, denn mit vielen Schüssen wollen sie sich morgen nicht abgeben; der Cavalerist wieder auf seine Pike und auf seinen Säbel, jeder will von seiner Gattung die morgige Entscheidung abhängig gemacht wissen. Möge der Himmel einem so herrlichen, dem Kaiser, dem Feldherren und dem Vaterlande so treuen Geiste die Fülle seines Segens für den morgigen blutigen Tag im reichsten Maße spenden!

Tagesneuigkeiten.

— Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth haben dem Prager Hilfscomité für Pflege verwundeter Krieger 1000 fl. allernächst zu spenden gebrüht.

— Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth geruhen zu Gunsten der hilflosen Familien der Reservisten und Landesschützenzügler von Tirol den Betrag von fünfhundert Gulden allernächst dem l. l. Statthalter in Innsbruck zustellen zu lassen.

— Der Generalstabschef der Südarmee, Generalmajor von John, ist bereits von Sr. Majestät zum Feldmarschall-lieutenant ernannt und diese Ernennung dem Erzherzog Albrecht mitgetheilt worden.

— Der Banquier Freiherr Anselm von Rothchild hat dem Staatsminister einen Betrag von zehntausend Gulden für verwundete Krieger und zur Linderung des allgemeinen Notstandes übermittelt.

— Die „Br. Med. Wochenschr.“ schreibt: Die befürchtete epidemische Ausbreitung der Cholera in Deutschland ist leider schon zur constatirten Thatache geworden. In Pommern besteht die Krankheit schon an vielen Orten epidemisch. Namentlich in Stettin hat die Seuche einen bedrohlichen Charakter angenommen. Seit Anfang Juni hat sie sich sowohl unter dem Civile als Militär heftig gezeigt. In Swinemünde, Kammin, Iserlohn, Neustadt-Eberswalde herrscht die Krankheit seit Kurzem ebenfalls. Vom Norden aus soll die Seuche durch Schiffer bereits in die Gegend von Berlin gebracht worden sein.

— Der „Italie“ zufolge haben in den letzten Tagen mehrere Personen beim Hofschiied Torello Bencini die drei Cavalieriesäbel des Königs Victor Emanuel in Augenschein genommen, welche dahin zum Schleifen übergeben worden waren. Diese Säbel sind in Solingen fabrikt, einfach, aber solid, mit einer Stahl scheide und einem Griff aus Elsenstein. Auf der einen Seite der Klinge stehen die Worte „O viver libero o morire!“ auf der anderen „Viva l'unità e l'indipendenza d'Italia!“

— In Paris war in den letzten Tagen der Absatz von Landkarten ein derartig starker, daß die Firma Granier in achtundvierzig Stunden zehntausend Stück, der Geograph Andrieau am 18. 5000 Stück zu 6 Frs. verkauft hat.

Locales.

— Aus dem uns freundlichst mitgetheilten Schreiben eines Herrn t. t. Officiers entnehmen wir nachstehende Daten über die Schlacht bei Custoza: Die Stärke des Feindes belief sich beiläufig auf 120.000 Mann in 3 Armeecorps unter den Commandanten Durando, Sociaio und della Rocca. Die Vorposten des Corps von Durando wurden von Mantua aus durch einen Russall unserer Truppen vertrieben, daher sie gegen Villafranca sich zogen. Hier wurden sie von 2 Corps unter dem Befehl des Erzherzogs Albrecht empfangen. Der Kampf entspann sich um 6 Uhr früh und um 9 Uhr schien der Sieg entschieden. Um diese Zeit kam Verstärkung für die Piemontesen unter General Sociaio mit seinem Corps, von da an verloren die Piemontesen trotz der Verstärkung an Terrain und wurden Abends theils in den Mincio, theils in den Gardasee versprengt und total geschlagen. Die Trani-Uhlanten sprengten 4 feindliche Carrés und nahmen eine Batterie mit Sturm, die mit Kartätschen auf uns feuerte. Wir verloren sehr viele Officiere und Mannschaft, weil alle Höhen mit Sturm genommen wurden. Die Trani-Uhlanten verloren ihren Obersten, Oberstleutnant und einen Major, das Regiment ist sehr zusammengeschmolzen. Von einer in Kette aufgelösten Compagnie des 19. Infanterie-Regiments kamen bloß 2 Mann zurück. Dieses Regiment verlor auch seinen Obersten und einen Major, das Regiment Graf Thun ebenfalls einen Major. FML Hartung, Commandant des 9. Corps ist am Arm leicht verwundet. Die Verluste belaufen sich auf 6000 Mann an Toten und Verwundeten, darunter sehr viele Officiere. Wir erbeuteten 25 Kanonen, 20.000 Gewehre und machten 1 General und 2000 Mann zu Gefangenen. Der Feind hat einen viel größeren Verlust. Zwei Generale sind demselben getötet worden. Unsere Stärke betrug nur 50.000 Mann.

— Heute um halb 9 Uhr Vermittag langte der erste Transport von Leichtverwundeten hier an. Eine ungeheure Menschenmenge empfing dieselben am Bahnhofe, wo sie von den Damen des Frauenvereins und von der hiezu beorderten Abtheilung des „Laibacher Turnvereins“ mit Brot, Wein, Limonade und Cigarren betheilt und zu den Transportwagen geleitet wurden. Der obwohl gute Wein wurde von den Wenigsten angenommen, dagegen wurde das Verlangen nach Bier laut, welches jedoch nicht vorhanden war. Für Nachmittag ist der zweite stärkere Transport angesagt.

— Die Schulen werden am 15. t. M. geschlossen.

— Morgen als am Feste des heil. Petrus wird der Sängerkor der Čitavnica bei dem um 8 Uhr stattfindenden Hochamt eine Festmesse zur Aufführung bringen.

— Die Vorlesungen des Herrn Fleischmann im botanischen Garten erfreuen sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens der studirenden Jugend der höheren und niederen Clasen.

— Aus Unterkrain wird uns gemeldet, daß in Folge der günstigen Witterung der Weinstock und die Saaten, mit Ausnahme jener Gegenden in den Niederungen, die im vorigen Monat vom Reis heimgesucht wurden, trefflich gedeihen.

Rudolfswerth, 26. Juni. Wir gönnen unserer achtbaren Landeshauptstadt vom ganzen Herzen die Vortheile, die ihr die Dahnverlegung des k. k. Landesgeneralecommando's in Aussicht stellt, so wie auch den Gewinn, welchen die Versiegung der dort durchziehenden Truppenmassen manchem dabei Beteiligten bringt; allein, man wird es uns Rudolfswerther nicht verargen, wenn wir uns jetzt wie verlassen und vergessen fühlen, seit dem wir auch unsere Garnison verloren. Unsere Häuser und Wohnungen stehen leer, die Handwerker haben keinen Verdienst, die Vichtualien werden nicht an Mann gebracht, und somit herrscht eine zur Verzweiflung führende Armut, welche die Bewohner gänzlich außer Stand setzt, Steuern zu entrichten oder für den Krieg Opfer zu bringen. Wäre es denn nicht möglich, dieser drückenden Noth wenigstens durch zeitweise Hiehverlegung der Spitäler für Kranke oder Convalescenten, der Militär-Monturcommission u. dgl. abzuholzen? Möchten doch Diejenigen, welche darüber zu entscheiden haben, unser stets loyales Städtchen im Auge behalten.

— Am 23. d. M. wurde die 14jährige Tochter Anna des Gemeindesprechers in Weißkirchen, Jacob Kosak, welche außerhalb Gesindeldorf (Bezirk Rudolfswerth) mit Einbringung des Heues beschäftigt war und sich nach Beginn des Regens unter einen Lindenbaum geflüchtet hatte, vom Blize erschlagen. Die mit ihr arbeitenden Knechte Johann Jericet aus Stopic, Alois Bodopiu aus Grič und die Anna Lusser aus Brezovic, von welchen die Erstgenannten sich unter den Heuwagen flüchteten, die Letztere aber sich ebenfalls unter dem Lindenbaum befand, wurden vom Blize nur beläuft. Die bei Anna Kosak unverweilt angestellten und durch einen Zeitraum von beinahe einer Stunde fortgesetzten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Gingesendet.

Das Gerücht, daß unter den hiesigen Alpenjägern das Fieber herrsche, ist vollkommen unbegründet. Allerdings haben die Leute dadurch gelitten, daß sie weder Leintücher, noch Decken erhielten, und es sind 5 bis 6 Mann erkrankt. Diesem Uebelstande wird nun heute noch abgeholfen werden, indem gestern die Bewilligung des hohen Generalcommando kam, Decken aus den Aerar-Magazinen lassen zu dürfen. Es hätte wohl diesem Uebelstande auch schon früher abgeholfen werden können, wenn der Tirsauer Wettverein seine nun nicht im Gebrauch stehenden Decken den ins Freicorps eingetretenen Landsleuten auf einige Tage geliehen hätte; allein dem diesfälligen dringenden Ansuchen von Seite des Herrn Bürgermeisters wurde vom Präsidenten des Aeraces, Herrn Handschuhmacher Horak, nicht entsprochen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Das Armeecommando an die k. k. Landesregierung in Laibach.

Bulletin Nr. 6.

Hauptquartier Verona, 27. Juni. Garibaldische Freischaren erschienen gestern Nachmittag vor Peschiera und griffen in Südtirol die dort postirten k. k. Truppen und Landesschützen an. Die k. k. Armee hat neue Stellungen bezogen. Der Erzherzog-Feldmarschall besuchte vorgestern und gestern sämtliche Truppen in ihren Lagern, um ihnen persönlich seinen Dank auszusprechen und sich von ihrem Zustande zu überzeugen. Letzterer vortrefflich, Jubel groß. Noch bis gestern langten Einzelne, welche sich in dem sehr ausgedehnten und verworrenen Schlachtfelde verirrten, sowie successive aufgefundene Erschöpfte und Verwundete ein, wodurch sich die Zahl der Vermissten fortwährend mindert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen ist gegen 4000, abgesehen von mehreren tausend feindlichen Verwundeten, welche uns in die Hände fielen und gemeinschaftlich mit unseren eigenen gepflegt und behandelt werden. Die Theilnahme der Bevölkerung für die Verwundeten ist überall eine höchst lobenswerthe. Es erscheint nun constatirt, daß das Verhältniß unserer Kräfte zum Feinde im Kampfe wie folgt gewesen: Infanterie wie 2:3, Cavalerie wie 1:2, Artillerie wie 3:4 und im Caliber der unsern fast doppelt überlegen. Bisher wurden 14 feindliche Geschütze eingebracht; noch viel Material am Schlachtfelde, unsererseits nicht ein Geschütz verloren.

Bulletin Nr. 7.

Die k. k. Flotille am Gardasee blockiert die Bucht von Salo, wo sich die italienische Flotille befindet. Die feindlichen Schiffe haben bis nun keinen Versuch zum Auslaufen gemacht. Am 23. und 25. überschritten Abtheilungen unserer Truppen die Landesgrenze am Stilfser Joch und am Tonale und waren die feindlichen Vortruppen zurück. Am 26. wurde Ponte di Legno von uns besetzt. In den Indicarien wurde ein Freischaren-Einsatz von den k. k. Truppen im Vereine mit der Landesschützen-Compagnie der Stadt Innsbruck zurückgewiesen. Unsererseits blieb Hauptmann Rudolf Ruzicka vom 11. Infanterie-Regimente. Schützenhauptmann Graf Wickenburg übernahm das Commando des Ganzen. Sonstiger Verlust an Todten, Verwundeten und Vermissten 24 Mann, darunter 7 Landesschützen. Der Verlust des Feindes war bedeutend größer.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“

Wien, 27. Juni. (Aufgegeben früh 8 Uhr 20 Min., angekommen Nachmittags 5 Uhr 20 Min.) Der ungarische Landtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Prag. Die Preußen verließen die meisten Grenzorte nach erhobener Contribution; Reichenberg zahlte 1 Million.

Josefstadt, 27. Juni. Das 6. Armeecorps wurde bei Wisokowo und Wengelsberg von den Preußen angegriffen, blieb jedoch in mehr als vierstündigem Gefechte auf allen Punkten Sieger.

Münch en gräz. Bei Podol stand heute ein resultloses Gefecht statt.

Oswieim. Die Preußen griffen die Österreicher mit großer Übermacht an, welche sich jedoch tapfer verteidigten und den Bahnhof wieder besetzten.

Troppau. Preußische Ulanen und Husaren durchstreifen die Stadt.

Verona. Der Feind ist über den Po und die Minciolinie zurück. Die Cernierung Peschiera's ist aufgehoben.

Prag, 26. Juni. Die Handelskammer hat die Modalitäten berathen, unter denen man ein Moratorium einführen könnte. Es wurde beschlossen, solches nur für den äußersten Fall — nämlich im Falle feindlicher Besetzung einer Gegend — zuzugestehen. Dieser Beschluß wurde der Statthalterei mitgetheilt.

Prag, 26. Juni. Die Nachricht vom Rückzuge der Preußen gegen Haide bestätigt sich. — Aus Eger wird gemeldet: Die Preußen haben gestern die Bahnstrecke Werda-Görlitz zerstört. Das Altenburger Volk ist, wie man hört, gegen Preußen im Aufstande. — Der König von Sachsen ist heute von hier abgereist.

Prag, 26. Juni. (Pr.) Der König von Sachsen ist in Begleitung des sächsischen Ministers zur Armee auf dem Landwege abgereist. Eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Österreich dürfte wahrscheinlich sein. In Braunau sind die Preußen eingetrückt. Der Feind wechselt fortwährend seine Positionen.

Troppau, 26. Juni. Telegramm des Bezirksvorstehers in Troppau an den Staatsminister. Heute Nachts 1 Uhr sind 40 Mann Preußen in Dielau eingerückt und haben 4 Telegraphensäulen um gehauen und den Draht abgerissen; hierauf wieder nach Hultschin zurückkehrend, haben sie den Wirth von Heinrichsruhe und einen Aushilfswächter mitgenommen, dieselben aber bald wieder entlassen. Das gesammte preußische Militär, Infanterie und Cavalerie, an 500 Mann stark von Hultschin abgezogen. Infanterie und Artillerie gegen Schönbrunn zur Zerstörung der Oderbrücke. Cavalerie gegen Troppau im Anzuge.

Frankfurt, 25. Juni. (Fr. Bl.) Den hannoverischen Truppen, ungefähr 1500 Mann, über Eschwege kommend, wurde es möglich, sich mit einer Abtheilung des achten Bundesarmeeecorps hinter Gießen zu vereinigen.

Frankfurt, 26. Juni. 6000 Badenser sind in Darmstadt eingetroffen. — Das Hauptquartier des Prinzen Alexander von Hessen wurde heute höher verlegt. — Die Truppen des 8. Armeecorps sollen eine Armbrücke mit den deutschen Farben erhalten. — Von der durch die „Königliche Ztg.“ verbreiteten Nachricht, daß die hannoveranischen Truppen capitulirt hätten, ist hier nichts bekannt.

Frankfurt, 25. Juni (Nachts). In der heutigen Bundestagsitzung zeigten Anhalt und Waldeck ihren Austritt aus dem Bunde an, welchen sie dadurch motivieren, daß der Bundesbeschluß vom 14. Juni ein Bundesbruch gewesen sei. Das Präsidium entgegnete, daß der Ueberfall Sachsen-, Hannovers und Hessens durch Preußen, nicht aber der Bundesbeschluß ein Bundesbruch gewesen sei und daß Waldeck durch Zurückhaltung des zum Festungsdienst berufenen und auch zugesagten Contingents einen Wortbruch begangen habe.

Karlsruhe, 25. Juni. Der Großherzog hat seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Türkheim von Berlin abberufen.

Karlsruhe, 26. Juni. Die „Karlsruher Ztg.“ meldet: Der hiesige preußische Gesandte Flemming erhielt die Pässe zugesendet, der badische Gesandte in Berlin wurde abberufen.

Maunheim, 25. Juni (Abends). Die am Neckar cantonniert gewesene badische Brigade ist nordwärts abmarschiert und wird um Darmstadt cantonniert.

Kassel, 26. Juni. Der Kurfürst erließ vor seiner Aufführung nach Stettin eine würdige Proklamation an sein Volk.

Sohtha, 25. Juni. (Über Paris.) Es wird fortwährend mit dem Könige von Hannover unterhandelt, dessen Armee vollständig eingeschlossen ist. Preußen hat heute dem Könige noch 24 Stunden Bedenkzeit gegeben. Der König hofft auf das Eintreffen der Baiern, aber Preußen hält die bairische Hilfe für wenig wahrscheinlich.

Bern, 26. Juni. (Fr. Bl.) Wie aus Bellinzona (Canton Tessin) gemeldet wird, hat sich Garibaldi von Bergamo nach Desenzano begeben, um von dort aus den Einfall seiner Scharen bei Caffaro zu leiten.

Paris, 26. Juni. Aus Berlin wird offiziell gemeldet: Am 23. haben bei Reichenberg kleine Scharwügel zwischen Magdeburger Husaren und Brandenburger Dragonern einerseits und österreichischen Husaren stattgefunden. Ein preußischer Major und ein Lieutenant wurden leicht verwundet. — Weiters wird aus Berlin

gemeldet: Die Hannoveraner haben zwei Versuche gemacht, die Preußen zwischen Gotha und Eisenach zu durchbrechen. Der letzte Versuch wurde nach Abschluß eines bis zum 25. Juni Morgens andauernden Waffenstillstandes von dem vierten preußischen Garderegiment zu Fuß zurückgewiesen. Die Hannoveraner hatten mehrere Verwundete. — Der Kurfürst von Hessen ist am 25. in Stettin eingetroffen.

London, 25. Juni (Abends). Die Minister haben der Königin ihre Demission angeboten, welche sie bis nach einer persönlichen Zusammenkunft anzunehmen sich weigert. Graf Russell und Mr. Gladstone werden morgen auf Schloss Windsor von der Königin empfangen. Das Unterhaus hat sich bis morgen Abends vertagt.

Petersburg, 25. Juni. Ein Telegramm aus Orenburg meldet folgendes: Die Russen eroberten Chodschend in Bokhara, nachdem es sieben Tage hartnäckig verteidigt wurde. Der Verlust der Bucharen ist ungemein. Die Russen hatten 100 Tote. Die Abschneidung der Wege nach den Quellen des Sirdaria ist ein großer Verlust für den Emir von Bokhara. Morgen trifft hier ein Courier ein mit Details über die frühere Schlacht bei Gedchards.

Telegraphische Wechselcourse vom 27. Juni.

Spere. Metalloques 58.51. — 5pere. National-Auslehen 63.85. — Bankactien 716. — Creditactien 140.50. — 1860er Staatsanlehen 76.25. — Silber 127. — London 128. — R. t. Ducaten 6.15.

Geschäfts-Zeitung.

Wiener Börse vom 26. Juni. Der erneute Aufschwung der Course im Anfang der heutigen Börse hatte zu mehrfachen Realisirungen und die dadurch hervorgerufene Reaction wieder zu neuen Verkäufen Beruflung geboten, so daß die Course im Laufe des Geschäftes sich nicht unbedeutend abschwächte. Nachdem die Verkäufe ausgeführt, befestigten sich die Course wieder und schließen sich an einige Eisenbahnauctionen grüsstenteils höher als gestern. Staatspounds behaupteten sehr fest ihren gestrigen Stand. 1860er Lose von 76.70 bis 76 rückgängig, bleibend zu 76.30 noch 1 p. Et. 1864er von 64.60 bis 63.40 gewichen, zu 63.90 noch 1 p. Et. darüber, Bankactien gewannen 4 fl. Creditactien zu 139.80, 141.50, 138.70 und 139.80 im Verlehr, bleiben 1 p. Et. höher. Staatsbahn zu 158.20, 159.30, 157.50 und 158.30 umgehend, schließlich genau wie gestern. Nordbahnauctionen verloren bei einem Rückgang von 151 bis 148 p. Et. gegen gestern, 2 p. Et. Staatsbahnauctionen blieben 2 fl. böhmische und Paribusiger 1 fl. niedriger. Fremde Valuten, bei der anfangs günstigen Stimmung der Börse fast 2 p. Et. wohlseiter eröffnet, stellten später wieder nahebei die gestrigen Notirungen wieder her.

Laibach, 27. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 27 Wagen mit Heu (448 Ctr.) Stroh 28 Ctr. 50 Pf. 50 Wagen und 2 Schiffe (7 Klafter) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. fr. fl. fr.	Mitt. fl. fr. fl. fr.	
Weizen pr. Meilen	5 30	Butter pr. Pfund	— 40
Korn	3 98	Eier pr. Stück	— 1
Gerste	2 88	Milch pr. Maß	— 10
Hafer	2 62	Rindfleisch pr. Pf. d.	— 19
Halbfraucht	4 30	Kalbfleisch	— 16
Heiden	3 62	Schweinefleisch	— 18
Hirse	3 15	Schöpfnfleisch	— 10
Kulturz	3 42	Hähnchen pr. Stück	— 25
Erdäpfel	2 40	Tauben	— 12
Linsen	5 50	Geu pr. Bentuer	1 30
Erbse	5 50	Stroh	— 1
Kipolen	6	Holz, hart, pr. Kf.	— 7
Rindschmalz pr. Pf. d.	— 45	weiches,	— 5
Schweineschmalz "	— 44	Wein, rother, pr.	— 10
Speck, frisch,	— 30	Eimer	— 13
geräuchert "	— 40	weizer	— 14

Rudolfswerth, 25. Juni. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl. fr.	fl. fr.	
Weizen pr. Meilen	5 40	Butter pr. Pfund	— 45
Korn	3 40	Eier pr. Stück	— 1
Gerste	2 60	Milch pr. Maß	— 10
Hafer	2	Rindfleisch pr. Pf. d.	— 18
Halbfraucht	3 70	Kalbfleisch	— 20
Heiden	3 50	Schweinefleisch	— 15
Hirse	3	Schöpfnfleisch	— 15
Kulturz	3 40	Hähnchen pr. Stück	— 25
Erdäpfel	6 40	Tauben	— 18
Linsen	4 80	Geu pr. Bentuer	1 50
Erbse	12 80	Stroh	1 30
Kipolen	— 40	Holz, hartes, pr. Kf.	6 20
Rindschmalz pr. Pf. d.	— 40	weiches,	— 10
Schweineschmalz "	— 40	Wein, rother, pr. Eimer	— 9
geräuchert, "	— 35	weizer	— 14

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Paar. Einheit auf 1000 ft. reduziert	Zustand der Luft nach Beobachtung	Wind richtung und Stärke	Gewitter in der Umgebung	Wetter für die nächsten 24 St. in Partien zu erwarten
26. II.	12. M.	326.71	+13.0	windstill	Nebel	
27. II.	2. M.	326.42	+20.7	W. schwach	theilw. bew.	0.oo
10. III.						